

MILCHBÜECHLI

Die falschsexuelle Zeitschrift der Milchjugend



DAS IST DAS 31. MILCHBÜECHLI

Falschsexuelle Gedichte

Langstock, beklebt mit Regenbogen
Bisexuell und blind

Ein Liebesbrief an Valentina Vale

Wer ist bisexuell?
Queeres Logical

Mit Highheels am Altar
Ein Auftritt in der Kirche

Queere Traditionen

Pose, Pose, Pose!
Mini-Interviews zur Netflix-Serie

Ballroom-Culture

Rezensionen
Dieses Mal: Moses Sumney
Pink Apple Filmfestival



Filmstill aus «A night at switch n' play» (Pink Apple Filmfestival)

Milchjugend. Falschsexuelle Welten

Wir sind die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb.

Für alle Jugendliche, die sich eigene Welten gestalten wollen, die so gar nicht normal sind – eben falschsexuell! Welten, in denen wir uns frei fühlen und in denen wir uns ausprobieren können.

milchjugend.ch

 [milchjugend](https://www.facebook.com/milchjugend)

 [@milchjugend](https://www.instagram.com/milchjugend)

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Heftverantwortlichkeit
Johanna von Felten

Textredaktion
Darja Keller, Henrik von Dewitz, Tobi Urech

Bildredaktion
Ronnie Zysset

Fotos
Ronnie Zysset, David Rosenthal

Illustrationen
Jared Barthel, Henrik von Dewitz, Jessica Meier,
Yanick Monteiro

Layout
Sara Suter

Lektorat
Luzia Brändli, Pascal Pajic

Gruppen & Kalender
Max Kranich

Redaktion
Neda Hofer, Noah Joel Huber, Ella Munding,
Anna Püntener

Titelbild

Fotograf_in: Yanick Monteiro (25), yuniquemonteiro.com
Abgebildet: Nicolas Wagner (27), Yanick Monteiro (25)

Impressum

Milchbüechli
Falschsexuelle Zeitschrift der Milchjugend
www.milchjugend.ch
redaktion@milchjugend.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 31
März 2020

Herausgeber_in
Milchjugend. Falschsexuelle Welten
CH-8000 Zürich
info@milchjugend.ch

Auflage 5000
Druck Merkur Zeitungsdruck AG, Langenthal
Nächste Ausgabe: Juni 2020

EDITORIAL

LIEBSTE_R LESER_IN

Wir haben letzten Monat die Abstimmung gewonnen. Wir sind jetzt mit einem Gesetz geschützt, das verbietet, zu Hass und Hetze gegen uns aufgrund unserer Sexualität aufzurufen.

Doch unser Kampf ist noch nicht fertig. Trans und intergeschlechtliche Menschen sind nicht in diesem Gesetz eingeschlossen. Das geht nicht. Deshalb geht unser Kampf kämpferisch, fordernd und laut weiter, bis wir alle geschützt sind vor dem Gesetz.

Du hältst das Milchbüechli #31 in der Hand. Es haben wieder ganz viele Menschen aus unserer Community dazu beigetragen, dass wir dieses Heft verschicken können. An dieser Stelle möchten wir all den freiwilligen Menschen, die fürs Milchbüechli arbeiten, danken. <3 Ihr seid grossartig! Wir sind immer auf der Suche nach neuen Menschen, komm auch du an die nächste Sitzung am 4. März in Olten, damit wir weiterhin das Milchbüechli verschicken können.

Jetzt möchten wir dich nicht mehr länger vom Lesen abhalten, denn es warten wieder wunderbare Texte auf dich und wiederum ein queeres Rätsel.

Übrigens, wenn du uns was rückmelden willst, kannst du dich direkt an die Autor_innen wenden oder an redaktion@milchbuechli.ch schreiben.

Deine Redaktion <3



LANGSTOCK, BEKLEBT MIT REGENBOGEN.



Ella Mündinger (21)
Studentin aus Wettingen
e.m.mundinger@gmail.com

«Die isch blind!»
«Nei, isch sie nöd!»
«Doch.»
«Nei.»
«Doch.»

Diese Unterhaltung führten zwei Jugendliche über mich, als ich mit meinem Langstock an ihnen vorbeilief. Ihr hin und her ging wohl noch ewig weiter, ihr Schwarzweisssdenken liess keinen Gedanken zu, dass es etwas zwischen blind und nicht-blind gibt. In ihrem Gespräch kollabiert das binäre Denken. Genau wie Gender sind auch Beeinträchtigungen und Behinderungen als Spektrum zu verstehen. Oder vielleicht verwunderte sie auch einfach mein Aussehen und ich entsprach nicht ihren Vorurteilen: zu jung, zu bunt gekleidet, zu wenig schwarze Sonnenbrille, um blind sein zu können. Oder schlimmstenfalls überraschte sie meine Existenz. Wer rechnet schon damit, dass Menschen mit Sehbehinderungen existieren, sie im Zug, Hörsaal, Kino nebenan sitzen.

Menschen werden auf Grund von Geschlecht, Alter, sexueller und romantischer Orientierung, Hautfarbe, Religion, Behinderung und sozialer Herkunft (...) unterdrückt, ignoriert und/oder vergessen. Diskriminierungsmuster sind oft gleich und Forderungen können adaptiert werden: strukturelle und rechtliche Diskriminierung, Stigmatisierungen innerhalb der Gesellschaft, mangelnde Repräsentation in Medien und Parlamenten und fehlendes Wissen und fehlende Aufklärung sind in sämtlichen Diversity-Debatten relevant.

Statt unsere «Abweichung» als Vielfalt anzuerkennen und zu schätzen, sollen wir uns anpassen und Beeinträchtigungen und Homosexualität sollen beispielsweise «geheilt» werden. Diese Vorstellung ist menschlich nicht zu verstehen und ist zudem einfach dumm. Um Rassismus zu beenden, sollen ja nicht alle Menschen die gleiche Hautfarbe bekommen. Wir, die Menschen, die Betroffenen, sind nicht das Problem. Unsere Körper und unsere Sexualität sind nicht falsch. Wir sind nicht verantwortlich für die Diskriminierung, die wir erfahren. Wir sind die Opfer. Das Problem ist die Diskriminierung und diese gilt es zu bekämpfen – nicht uns. Also sind wir laut. Schreiben, berichten über Ungerechtigkeit, klären über Vielfalt auf oder kämpfen, indem wir einfach da sind.

Ich würde gerne einfach da sein können, ohne immer über Behinderung sprechen zu müssen. Ich will nicht kämpfen müssen. Ich will nicht das Gefühl haben, alle ungenierten Fragen, die mir gestellt werden, beantworten zu müssen. Als bisexuelle und sehbehinderte Frau werden mir oft unfassbar persönliche Fragen gestellt und ich beantworte sie meistens. Ich fühle mich gewissermassen verpflichtet, meine Privatsphäre und Komfortzone zu Gunsten der Aufklärung zurückzustecken. Ich glaube, das ist charakteristisch für diskriminierte Menschen – Heteromenschen ohne Behinderungen werden wohl kaum beim Kennenlernen über medizinische Diagnosen und ihr Sexleben befragt. Auch bei einem «ernsthafteren» Kennenlernen, wenn sich eine beidseitige Beziehung entwickelt, kann ein merkwür-

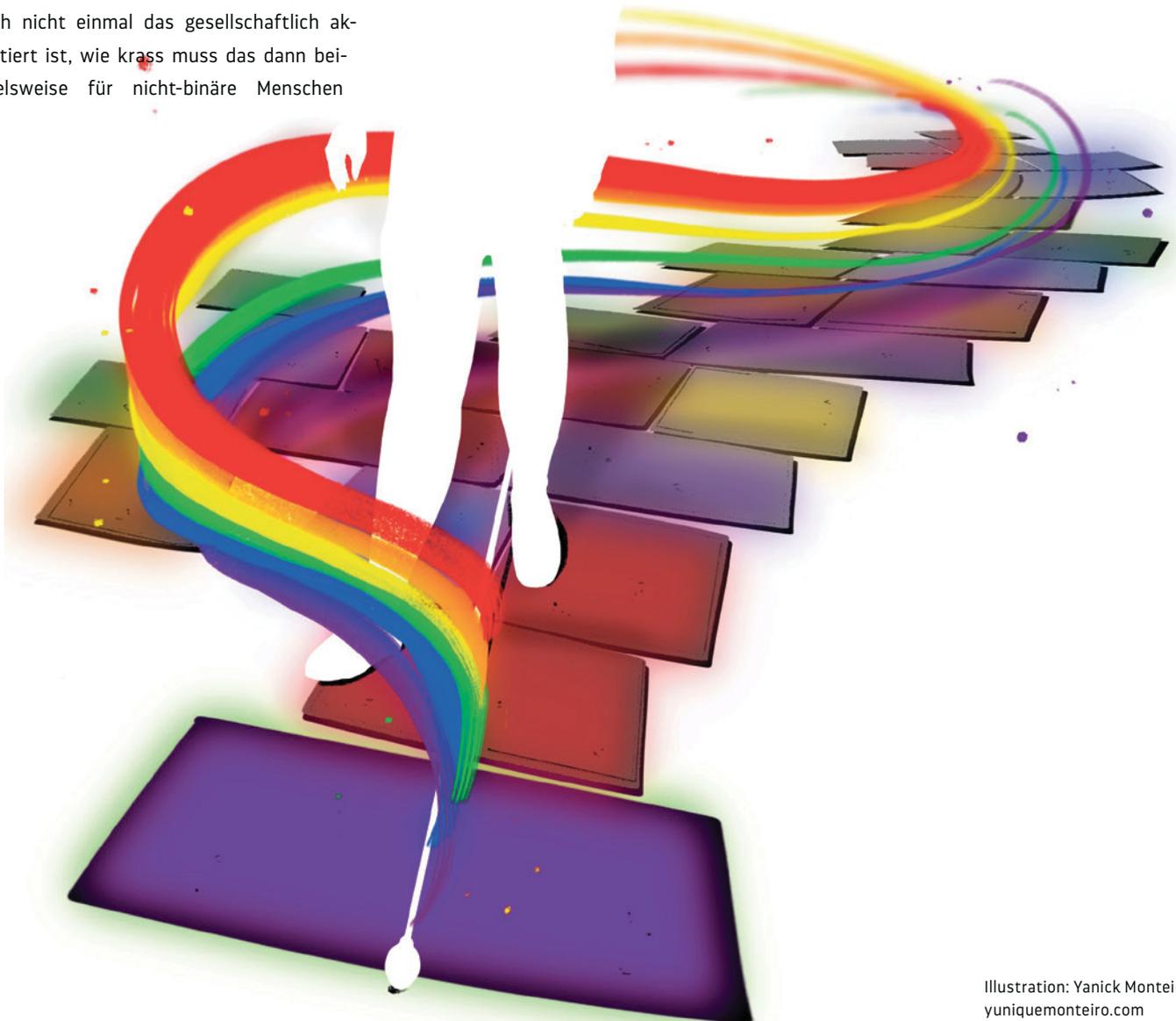
diges Informationsungleichgewicht entstehen, das aber legitim ist. Denn Gespräche über Behinderung sind für mich grundlegend für eine Beziehung. Diese Gespräche legen oft mein Innerstes frei, aber kaum auch das meines Gegenübers. Aber Zeit kann dieses Ungleichgewicht ausgleichen, die Zeit wird auch das Innerste des Gegenübers zeigen.

Auf der Strasse wird das nicht passieren, hier ist es einseitig: Fremde tuscheln, gaffen, sprechen über mich und mit mir. Ich werde erkannt, meine Behinderung scheint mir das Anrecht auf Privatsphäre zu entziehen. Ich falle auf. Wir, die Diskriminierten, fallen auf. Aber wurden wir je gefragt, ob wir auffallen wollen? Auf diese Art auffallen wollen?

Ich habe mich inzwischen schweren Herzens daran gewöhnt, ständig und überall durch meine Behinderung aufzufallen. Aber selbst Geschlechterrollen und Vorstellungen von Weiblichkeit sind noch so starr, dass Kinder fragen: «Mami, was hett de Bueb?» – und ich bin eine cis-Frau, ziemlich femme, mit kurzen Haaren. Wenn noch nicht einmal das gesellschaftlich akzeptiert ist, wie krass muss das dann beispielsweise für nicht-binäre Menschen

sein? Und als ich mit einer Frau händehaltend durch Zürich ging, wurde uns Platz gemacht, mit den Worten: «Achtung, chumm uf d Siite, da isch en Maa miteme Langstock.» Nein, ich bin eine Frau. Und meine Freundin ist auch eine Frau. Aber eine homosexuelle Beziehung scheint ausserhalb des Möglichen, des Denkbaren, zu sein – es lag näher, mich als Mann zu lesen.

Zum Glück wuchs ich in einem Umfeld auf, in dem eine homosexuelle Beziehung im Denkbaren lag. Und ich wuchs mit einer Behinderung auf – sie wuchs mit mir. Ich bemerkte sie oft nicht und spürte sie gleichzeitig, begriff sie nicht, wollte nicht über sie sprechen, fand keine Worte für sie. Weil es irgendwie und irgendwann nicht mehr anders ging, outete ich mich als behindert. Das Outing als bisexuell verlief ziemlich ähnlich. Beide Outings sind vermutlich endlos. Andauernd werde ich mich in dieser Welt erklären müssen, aber mein Langstock und der Regenbogenaufkleber darauf werden mir dabei helfen.



fALSchsexuelle gedichte

Mit gesprochenen Worten tue ich mich oft etwas schwer.
Diese Gedichte sind meine Art, mich auszudrücken.



Neda Hofer (17)
Fachmittelschülerin
neda.hofer@gmail.com

Why don't you dress like the pretty girls?
Why don't you like heels and nails and curls?
You should wear your hair long, don't you think?
I wonder... have you ever worn anything pink?

Why so many questions, your sexism isn't falling short,
Why so superficial,
When you could stand in front your own court.

You know many things make a person, a man, or a woman,
but how can you think, one colour could define the word human?

It takes no genius to judge everyone else,
but it does take courage to be yourself.

Wieso kleidest du dich nicht wie die hübschen Mädchen?
Warum magst du keine Heels und Nägel und Locken?
Du solltest deine Haare lang tragen, findest du nicht?
Ich wundere mich, hast du jemals etwas Pinkes getragen?

Wieso so viele Fragen, dein Sexismus kommt nicht zu kurz,
Wieso so oberflächlich,
wenn du vor deinem eigenen Gericht stehen könntest.

Weisst du, viele Dinge machen eine Person, ein Mann, oder eine Frau,
aber wie kannst du denken, eine Farbe könnte das Wort Mensch definieren?

Man muss kein Genie sein, um andere zu beurteilen,
aber es braucht Mut dich selbst zu sein.

I may be a fool
I may not know much
But if there is one thing I know
It's the meaning of love and colour and touch
There is no definition
your answer will always be right
Your love is love
No matter if heaven or hell
If day or night
And most importantly to say
Love yourself
You're born this way

Ich mag ein Narr sein
Ich mag nicht viel wissen,
Aber wenn ich etwas weiss
Ist es die Bedeutung von Liebe und Farbe und Berührung.
Es gibt keine Definition,
Deine Antwort wird immer richtig sein,
Deine Liebe ist Liebe
Egal ob Himmel oder Hölle
Ob Tag oder Nacht.
Und am wichtigsten zu sagen
Liebe dich selbst
Du bist so geboren.

My heart is rumbling
And rumbling
But quiet in thee
Just friendly
No destiny

Mein Herz rumpelt
Und rumpelt
Aber still in dir
Nur freundlich
Kein Schicksal





POSE, Pose, POSE!

Pose ist in aller Munde. Die Serie hat in der ersten Staffel viele Leute aus der falschsexuellen Community geprägt. Jetzt erzählen fünf junge Menschen aus der Milchjugend, wie sie die zweite Staffel erlebt haben.

LEO

Was bedeutet «Pose» für dich?

Pose ist eine Performancekunst. Ich finde Posieren eine gute Art, um das Überspitzte und Extravagante rüberzubringen. Ich liebe diesen Aspekt der falschsexuellen Community: Camp. Dieses 'too much', das Spielen mit Rollenbildern und der Spass am Übertriebenen.

Was sind die wichtigsten Themen von Pose?

Ich denke Pose deckt eine weite Spannbreite von Themen ab. Vor allem geht es um den Kampf gegen die strukturelle Diskriminierung von queeren People of Color, aber ich finde es auch sehr wichtig, dass in Pose die Liebe, die diese Community zueinander hat, aufgezeigt wird, sie machen einander stark und unterstützen einander.

Kannst du Pose in 5 Wörtern zusammenfassen?

Kraftvoll, extravagant, berührend, aktivistisch und sehr fest queer.

Welcher Pose-Star bist du?

Ich identifiziere mich mit keinem der Charaktere wirklich, liebe jedoch so ziemlich alle. Ich weiss, dass ich in vieler Hinsicht privilegierter bin als diese Personen und fände es unpassend mich mit einem der Charaktere zu identifizieren.

Was ich sonst noch so sagen will

Bevor Menschen Pose schauen, sollten sie sich im Vorfeld über mögliche Trigger informieren, denn die Serie beschäftigt sich teilweise mit Themen, die für gewisse Menschen belastend sein könnten.

Wie heisst du überhaupt? Stell dich mal vor!

Ich bin Leonie und ich bin mega queer!

Jared

Was sind die wichtigsten Themen von Pose?

Die selbst ausgesuchten Familien in der Community, der HI-Virus, Transidentität und der Umgang damit in den 80ern, die Ballroom-Szene.

Warum sollten alle Pose schauen?

Pose ist eine Serie, die schockt und auf Themen zurückkommt, über die man sonst lieber nicht reden will. Vor allem in Zeiten in denen cis-hetero Menschen beim Thema Diskriminierungsschutz von bereits vorhandener Gleichberechtigung reden, ist es wichtig, sich bewusst zu machen wie es auch schon war und auch immer noch manchmal ist.

Was hast du durch die Serie über die eigene Community gelernt?

Die Serie hat mir definitiv die AIDS-Krise nähergebracht. Über die Prostitution in der Szene wusste ich vorher auch nur wenig. Ich verstehe allerdings nicht, weshalb bisher noch kein einziger Transmann zu sehen war (soweit ich da nichts übersehen hab).

Wie beeinflusst dich Pose in deinem Alltag?

Es beeinflusst mich nicht wirklich. Aber es ist eine Serie mit toller Repräsentation, auch bei der Schauspieler_innenwahl, die ich gerne hin und wieder weiterempfehle.

Was ich sonst noch so sagen will

«Tales Of The City» ist auch eine sehr queere und vielseitige Serie und gefällt sicher auch vielen, denen Pose gefallen hat!

Wie heisst du überhaupt? Stell dich mal vor!

Jared, 19. Er-Pronomen. Ich mach gerne Musik und illustriere auch öfters hier im Milchbüechli.



Henrik von Dewitz (25)
Studi aus Liebefeld
rvdewitz@bluewin.ch

Tate

Was bedeutet «Pose» für dich?

Ganz banal gesagt: Eine Pose. Veränderung der Form und Ausdruck von Emotion und Kunst. Ob jetzt vor der Kamera oder auf dem Dancefloor, ich setze mich damit in Szenen und in Gefühle hinein, aber kann mich auch dahinter sehr gut verstecken.

Kannst du die Ballroom-Kultur schon zuvor? Hast du das Gefühl, du kennst sie jetzt besser?

Ja, am Anfang habe ich «Paris is Burning» geschaut, und dann vor ein paar Monaten ging ich an einen Voguing Workshop von Ivy Monteiro. Ivy hat uns zuerst die Basics der Ballroom-Kultur beigebracht, und dass Voguing nicht nur ein Tanz ist, sondern ein Lebensstil. Pose hat mir sie nicht unbedingt nähergebracht, aber einfach detaillierter dargestellt. Wenn auch ein bisschen zu glamourös.

Was hast du durch die Serie über die eigene Community gelernt?

Obwohl wir uns gegenseitig überflügeln wollen, ist der Zusammenhalt sehr wichtig.

Welcher Pose-Star bist du?

Elektra. Gross, immer gut gekleidet, scheut sich nicht, direkt und klar die eigene Meinung zu sagen.

Wir würdest du Pose raten?

9/10

Wie heisst du überhaupt? Stell dich mal vor!

Tate (17), komme aus Bern, koche und schlafe zu viel, höre fürs Leben gerne Techno, spiele ab und zu Ukulele mit meiner besten Janet.

GINO

Was bedeutet «Pose» für dich?

Eine Pose einzunehmen ist für mich ein Akt der Selbstoffenbarung. Mensch steht zu sich und zeigt sich so, wie mensch will. Das bedeutet das Wort Pose für mich.

Welche Szene aus der zweiten Staffel von Pose war für dich am einprägsamsten?

Am eindrücklichsten für mich war die Szene als Pray Tell zur Act Up-Gruppe ging und sich dort engagierte. Die Energie, die in diesem Raum herrschte und wie das auf Pray Tell wirkte, berührte mich unheimlich.

Was hast du durch die Serie über die eigene Community gelernt?

Es wurde mir zum wiederholten Mal aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass wir aufeinander schauen und uns umeinander kümmern.

Kannst du Pose in 5 Wörtern zusammenfassen?

Queer, Fierce, Empowering, House, Vogue

Welcher Pose-Star bist du?

Lamar Abundance

Wie heisst du überhaupt? Stell dich mal vor!

Ich bin Gino, 23 Jahre alt, wohne in Biel/Bienne und engagiere mich seit sechs Jahren in der Milchjugend.

Yadin

Was bedeutet «Pose» für dich?

ACTION, QUEER BALLROOM SCENE, INTERNET SELFIES, CLUB, FIERCNESS FOR A BRIEF MOMENT, BILLY PORTER SCREAMING

Wie beeinflusst dich Pose in deinem Alltag?

GIBT MEINEM QUEEREN KÖRPER QUEERES LEBEN, GESCHICHTE UND KULTUR, RESPEKTIVE DEN BACKGROUND. WOHER KOMMT MEIN QUEERES ICH, HOW TO OBSCENLY LOOK GOOD. MY STYLE MY FIERCNESS HAT IN DER BINÄREN GESELLSCHAFT EINEN PLATZ.

Was sind die wichtigsten Themen von Pose?

Real. Queer not Gay (so outdated) come on 2020, yessss 2020!! Und natürlich POCT*** Bodies and Souls. Beautiful creatures, hustling

Warum sollten alle Pose schauen?

To educate your ass. (and to have some point of reality in those real pussy wet fantasies)
THAT'S WHY

Wir würdest du Pose raten?

douze points

Wie heisst du überhaupt? Stell dich mal vor!

YADIN (yadin, er, ?, sie, love) steven universe future / and yes james baldwin

BALLROOM(CULTURE)

Die Geschichte einer Subkultur aus New York,
welche Ursprung vieler weltweiten Kulturtrends ist.



Ballroom (oder auch drag ball) ist eine Festkultur, welche im späten 19. Jahrhundert in New York City von afro- und lateinamerikanischen LGBTQ+ Menschen zelebriert wurde. Zu dieser Zeit existierten Gesetze, welche es verboten, wenn jemand die Kleidung des sozialen Geschlechtes trug, zu dem sie_er nicht zugehörig waren. Kurz gesagt: Männer* im Kleid und Frauen* im Anzug. Diese Form des Ausdrucks wurde als «drag» bezeichnet. Eine Urban Legend besagt, dass Shakespeare in seinen Bühnenanweisungen «drag» geschrieben haben soll, wenn ein Mann* eine Frau* spielte und entsprechend wird das Wort als ein Akronym von «dressed as a girl/guy» interpretiert. Mit der Zeit wurde Drag immer mehr zu einem Perfektionieren und einem künstlerischen Karikieren der gängigen binären Rollenbilder. Es war ein Akt der Auflehnung und ein Befreiungsschlag von rigiden Geschlechterrollen.

Um 1920 herum entstanden die Balls, wie sie heute noch gelebt werden. Es gab verschiedene Kategorien in denen mensch sich messen und Preise oder Ruhm und Ehre gewinnen konnte. Die Teilnehmer_innen wurden ähnlich einer Beauty Show durch eine Jury bewertet und ein Emcee (MC, Master of Ceremony) leitete durch den Abend. Die Balls waren für die marginalisierte falschsexuelle Jugend ein sicherer Ort, an dem sie sich selbst sein konnten, ausprobieren, andere Queers treffen und sogar Preise gewinnen konnten. Kurzum war es ein Ort für People of Color, wo sie Erfolg haben konnten, ganz im Gegensatz zur Aussenwelt, wo viel Ausgrenzung und **Othering** durch die weissen Machthaber geschah. So entstanden auch die Begriffe Queen und King, da nicht nur Geschlechterrollen, sondern auch soziale Statusrollen gespielt wurden. Der bekannte Satz «Opulence! You own everything. Everything is yours.» (dt.: Überfluss! Du besitzt alles. Alles gehört dir!) von Junior LaBeija im Szene-Film «Paris Is Burning» (1990) zeigt diese Art von so tun, als ob mensch tatsächlich reich wäre.

Die bekanntesten Kategorien sind:

- **Butch/Femme** in diesem Kontext: Queen Realness (hier geht es ums **Passing**)
- **Runway** (hier geht es darum, wie ein Supermodel zu laufen)
- **Face** (hier geht es darum, sein Gesicht möglichst ohne Makeup zu zeigen. Es wird die Gesichtsstruktur bewertet sowie auch die Augen, die Lippen, die Nase und die Zähne.)
- **Vogue** (hier geht es um die Vogue-Tanzperformance, wobei es viele Unterkategorien gibt).

Doch im Ballroom ging es nicht nur um die Kategorien oder die extravaganten Balls an sich, es ging darüber hinaus. Da vor allem die afro- und lateinamerikanische Jugend beim Outing von ihren Eltern auf die Strasse geschmissen wurden, war die Zahl an LGBTQ+ Obdachlosen im 20. Jahrhundert ziemlich gross. Diese fanden eine Familie innerhalb der Ballroomszene: Menschen, welche es sich leisten konnten, gründeten ein House und nahmen die jungen queeren Menschen bei sich auf. Die sogenannten House Mothers legten teils strenge Regeln (wie bspw. keine Drogen) fest und zogen die Kinder wie eigene auf. Auch die Geschwister umsorgten sich gegenseitig. Gemeinsam als House nahmen sie an den Balls teil und teilten sich die Preise und Trophäen.

Bekanntheit erlangte die Ballroomkultur vor allem durch den preisgekrönten Dokumentarfilm «Paris Is Burning» welcher den Leben von den Lebenden Pepper LaBeija, Willi Ninja, Angie Xtravaganza und Dorian Corey folgt. Durch den Film erhielt die Ballroomszene eine Art Anerkennung, jedoch durch die direktorische Brille einer weissen cis-Frau* (Jennie Livingston). In Produktionen wie «Kiki» (2016) oder «Pose» (2018-) werden die Geschichten des Ballrooms nicht nur betrachtet, sondern die Teilnehmer_innen selbst erzählen ihre eigene Geschichte. Die Serie ist dafür in die Weltgeschichte eingegangen: Noch nie zuvor hat eine Serie so viele Trans Schauspieler_innen im Cast gehabt wie Pose.

Bei weiterem Interesse empfehle ich übrigens den Artikel von George M. Johnson «The Colonization of Ballroom Culture» (2018).

OTHERING: Ein Prozess, dass eine Person als anders dargestellt wird, damit sie von der Normgesellschaft ausgegrenzt wird und sich ausgegrenzt fühlt.

BUTCH: Butch in diesem Kontext heisst, sich wie cishetero Männer* zu verhalten

FEMME: Femme in diesem Kontext heisst, sich wie cisgender Frauen* zu verhalten

PASSING: Wenn mensch sich der Cisheteronormativität anpasst, um nicht aufzufallen. Also cisgender oder heterosexuell «aussieht» und sich entsprechend dieser Codes verhält.

WALK: Auf dem Ballroom Laufsteg laufen und sich in Szene setzen

WORK: Ein Ausruf, um die Arbeit der Person auf dem Laufsteg zu honorieren

FIERCE: Ein Ausruf, ähnlich zu work, welcher die Stärke der laufenden Person kommentiert

HOP: Wenn eine Person von der Jury disqualifiziert wird

MOP: Klauen, zumeist Kleidung für einen Auftritt am Ball

T/TEA: Hat im Laufe der Zeit mehrere Bedeutungen angenommen. Vormalig von transgender Personen für ihre Identität verwendet, welche sie zumeist verstecken mussten. Wenn jemand dein T herausfindet, dann kennt diese Person dein grösstes Geheimnis. So hat sich Tea entwickelt, welches für die innere Wahrheit jeder Person steht. Wenn mensch sein Tea ausleert («spill your tea») dann spricht diese die eigene Wahrheit aus.



Henrik von Dewitz (25)
Studi aus Liebefeld
rvdewitz@bluewin.ch



free hugs
MAKE LOVE

ANTONSEN
ATHAUSP
CRIMINALP



JA ZUM SCH



QUEERE TRADITIONEN

Indem wir queere Traditionen feiern, werden wir uns bewusst, dass wir nicht alleine sind – ein Hoch auf die Geschichte der Queers!



Anna Püntener (21)
Studentin aus Basel
anna.puentener@bluewin.ch

Unsere Geschichte

Wir Queers sind nicht besonders sichtbar in der Geschichtsschreibung. Es gab uns schon vor den ersten Chroniker_innen, aber zu oft müssen wir dagegen ankämpfen, dass unsere Existenz ausradiert wird. Wenn ich mir ein Pärchen aus den 50er-Jahren vorstelle, dann ist das ein cishetero Paar. Eine Bauernfamilie im Mittelalter? Arbeiter_innen während der Industrialisierung? Meine Ururgrossmütter mütterlicherseits? – Cishetero. Dabei hätte ich nichts, was dagegensprechen würde, dass ein normales Pärchen in den 50ern aus zwei polyamoren Bisexuellen bestand, zwei Bauern im Mittelalter gemeinsam ihre Familie grosszogen, genderfluide Arbeiter_innen sich in den ersten Fabriken der Industrialisierung ineinander verliebten, während sie den ersten Streik planten oder eine meiner Ururgrossmütter eine Geliebte hatte. Nur werden falschsexuelle Geschichten viel zu selten erzählt. Wir Queers buddeln sie aus den Archiven hervor und halten sie am Leben. Doch obwohl wir schon lange dafür kämpfen, dass unsere Geschichten erzählt und gehört werden, die cishetero Welt erzählt uns eine andere Geschichte, in der wir ausgelassen werden. Und das tut weh. Auch wenn ich weiss, dass es schon immer Queers gab; auch wenn ich aus dem Stehgreif einen kleinen Vortrag halten kann über schwule Beziehungen im antiken Griechenland, über die lesbische Dichterin Sappho, über queere Beziehungen in der islamischen Tradition oder über eine_n Pharon_in, die_der sich nicht gerade genderkonform benahm und den Namen wechselte: Das reicht nicht. Im meinem Kopf ist trotz meiner Queerness die Cis-Heteronormativität eingezogen, weil ich so lange viel zu wenig über queere Menschen wusste und ihre Geschichten nicht hörte. Das gibt uns das Gefühl, wir seien allein in der Geschichte, die Ausnahme – obwohl wir das gar nicht sind und nie sein werden. Uns gab es schon immer und es wird uns immer geben. Und wir kämpfen darum, dass wir auch gehört und gesehen werden.

Die Pride - eine weltweite Tradition

Ein wichtiger Teil davon, sich einen Platz in der Geschichte zu erkämpfen, ist auch, die eigene Geschichte hochzuhalten und Traditionen zu haben. Traditionen im Sinn von Anlässen, wo wir merken, dass wir uns nicht in den letzten 30 Jahren komplett neu erfunden haben. Jedes Mal, wenn ich an einer Pride bin, fühle ich mich stark. Ich weiss, dass ich auf den Schultern derjenigen stehe, die vor mir für Queers, für sich, aber auch für mich, gekämpft haben. Viele der Queers, die damals gekämpft hatten,

starben während der AIDS-Epidemie, in der Queers systematisch ignoriert und dem Tod überlassen wurden. Und trotzdem kämpften andere weiter, umso lauter. Und wenn ich an einer Pride bin, dann stehe ich da, weil Queers vor mir Polizeirepressionen und Gewalt, tödlichen Krankheiten und einem Staat, der sich bemühte, wegzuschauen, Stigma und Beschimpfungen, trotzten. Diese Queers haben sich einen Platz in der Gesellschaft und der Geschichte erkämpft und wenn ich an der Pride bin, dann wird mir immer wieder bewusst, dass ich vielleicht für queere Menschen in der Zukunft etwas erkämpfen kann. Ich spüre durch die Tradition der Pride, dass es eine Geschichte der Queers gibt. Immer wieder wird zwar versucht, diese Geschichte auszuradiieren, aber wir schreiben die schon beinahe verschwundenen Buchstaben mit Edding wieder hin. Immer und immer wieder.

Der Milchball - eine lokale Tradition

Nicht immer müssen unsere Traditionen auf unseren Kämpfen beruhen. Sie sind wichtig und wir dürfen sie weder vergessen noch aufgeben. Aber es ist genauso wichtig, zu wissen, dass wir die Normativität durchbrechen können, wenn wir Spass haben. Denn die Queers vor uns haben das Leben in vollen Zügen genossen und zu wissen, dass die Queers vor uns auch glücklich waren, ist genauso wichtig zu hören, wie dass sie gekämpft haben. Nur so können wir das toxische Narrativ überwinden, dass Falschsexualität unweigerlich mit Unglück, Trauer und einem harten Kampf verbunden ist. Und darum gibt es auch queere Traditionen wie den Milchball. Wenn am Milchball lauter Queers in ihren falschsexuellsten Outfits durch den Raum schweben; einfach nur glücklich und wunderschön sind; und mensch weiss, dass schon vor 70 Jahren Queers am genau gleichen Ort genauso schön und genauso glücklich feierten (auch wenn die Welt um sie herum eine andere war), dann macht das glücklich. Und mensch merkt, wie wir Queers schon immer da waren. In solchen Momenten wünsche ich mir ganz fest, dass meine Ururgrossmutter eine queere Beziehung hatte. Aber ich weiss auch, dass es nicht schlimm ist, wenn sie das nicht hatte. Ich habe eine zweite Familie gefunden, die eine lange queere Geschichte hat. Eine Community, die Geschichten so lange immer und immer wieder erzählt, bis wir endlich wissen, dass vor uns schon viele glückliche Queers waren – und nach uns viele glückliche Queers kommen werden.

Ein Liebesbrief Valentina Vale

Weil ich im ersten Teil der Neunzigerjahre geboren bin, bin ich eher spät zu Instagram gekommen, nämlich letzten Sommer. Dies bringt viel Neues mit sich. Jedes Mal, wenn wir uns in einem neuen Umfeld – egal, ob virtuell oder real life – bewegen, finden wir auch wieder neue Möglichkeiten, für Leute zu schwärmen, uns zu verlieben. Und so folgte kurz auf die Aktivierung meines Instagram-Profiles das Unvermeidliche: Mein erster Instagram-Crush. Es war für mich ein völlig neues Gefühl, von meinem neuen Crush gleich so viele Bilder – so viele Bilder! – sehen zu können, aufs Mal, aus jeder möglichen Perspektive, so viel von ihr zu hören und zu lesen, und es machte mich ziemlich schnell süchtig. Mein Instagram-Crush ist Valentina Vale.

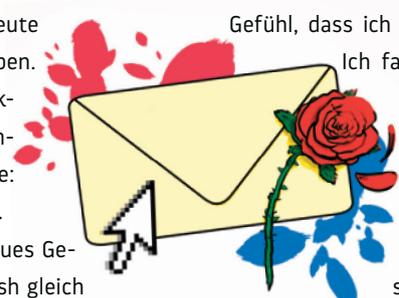
Valentina ist eine österreichische Youtuberin, Instagrammerin und managet gleichzeitig ihre Freundin Amy Wald, die Sängerin ist und viel übers Queersein singt. Diesen Sommer waren die beiden miteinander auf Pride-Tour und haben auf CSDs in ganz Deutschland gespielt. Die beiden sind so verliebt, dass mensch es eigentlich zumindest ein bisschen anstrengend finden müsste. Finde ich aber nicht. Valentina postet Knutschbilder mit Amy. Das Farbschema ihrer Haare ist aufeinander abgestimmt – Valentinas Haare sind türkis gefärbt, Amys orange. So ästhetisch!

Und sowieso möchte ich eigentlich jedes von Valentinas Kleidungs- und Schmuckstücken nachkaufen, ich möchte ihre eckige Brille, ich möchte ihre türkisenen Haare, ich möchte ihre High-Waisted-Jeans, ich möchte ihr Shirt, auf dem «Babes» steht, ich möchte ihre Spitzenoberteile und ihre tausend Halsketten. Valentina bringt mich in dieses typisch falschsexuelle Dilemma, dass ich nicht weiss, ob ich mit ihr knutschen möchte oder lieber genau wie sie sein möchte.

In einem Video erzählt Valentina uns ihre Coming-Out-Story. Valentina ist pansexuell. Die Beziehung zu Amy ist ihre erste zu einer Frau*. Sie erzählt, dass sie immer gewusst habe, dass sie auch auf Frauen* steht, dass sie aber bis zu ihrer Beziehung mit Amy, die begann, als Valentina vierundzwanzig war, nie an einer Pride oder an einer anderen queeren Veranstaltung teilgenommen hat. Ich hatte irgendwie das Gefühl, dass ich nicht wirklich dazugehöre.

Ich fand all das immer so cool, aber ich habe mich nicht getraut. Ich schaute mir das an und dachte erst so: Ausgerechnet Valentina, die so supercool wirkt, war sich unsicher, hatte Zweifel, traute sich nicht? Und dann musste ich mal wieder dran denken, dass unsere falschsexuelle Zeit anders verläuft als die der Heteros. Wir haben unsere vielen ersten Male, unsere vielen kleinen Coming-Outs zu so unterschiedlichen Zeitpunkten und aus so unterschiedlichen Gründen, und es gehört zu den schönen Dingen an unserer Community, dass wir einander Wärme geben und Unsicherheiten nehmen können, indem wir offen über diese sprechen und einander sagen, dass es keinen richtigen oder falschen Zeitpunkt gibt für irgendetwas.

Und somit, tja, folge ich Valentina ziemlich obsessiv. Schau mir ihre Videos an. Klicke mich durch ihre Stories. Lese ihre Captions. Lese Kommentare und ihre Antworten. Ein Instagram-Crush ist ein zeitintensives Hobby. Aber aufhören damit möchte ich auch nicht. Ich bin vielmehr ziemlich angefixt und hätte am liebsten noch ganz viele weitere Crushes, die ich virtuell vergöttern kann. Vielleicht könnt ihr mir welche empfehlen? Ich freue mich schon.



Darja Keller (25)
Studentin aus Zürich
darja.keller@uzh.ch

ABSTIMMUNGSCOMIC

von Nico Fankhauser



QUEERES LOGICAL



Henrik von Dewitz (25)
Studi aus Liebefeld
rvdewitz@bluewin.ch

Dieses Logikrätsel wird durch logische Schlussfolgerungen gelöst.
Wenn es heisst, dass Nio Glace mag, dann weiss mensch automatisch, dass Marlie ein anderes Nahrungsmittel mag, da es jede Kategorie nur ein Mal gibt, ähnlich dem Sudoku.
Viel Spass beim Lösen!

1. Serafin wohnt mit dem Partner zusammen und sucht gerade die eigene Genderidentität, weswegen sich Serafin mit dem Label Questioning identifiziert.
2. Robin ist gay und trägt gerne Highheels.
3. Weder Andrea, welche_r nonbinär ist, noch Robin oder Alex wohnen in einer WG.
4. Alex identifiziert sich als cis-Frau* und trägt kein Kleid.
5. Weder die cis-Frau* noch Serafin tragen das Hemd.
6. Kim ist nicht demisexuell und trägt auch keine Lackschuhe.
7. Die Hemd-tragende Person, welche bei den Eltern wohnt, ist demisexuell.
8. Die Person, welche queer als sexuelle Orientierung hat und alleine wohnt, trägt Lackschuhe.
9. Der trans-Mann* trägt Latzhosen und wohnt nicht mit dem Partner.
10. Die Person, welche mit zwei Partner_innen wohnt, ist genderqueer.
11. Die asexuelle Person trägt ein Kleid und hat ein «a» im Namen.

Finde heraus, wer bisexuell ist!

Name	Kim	Andrea	Serafin	Alex	Robin
Orientierung					
Identität					
Kleidung					
Wohnsituation					

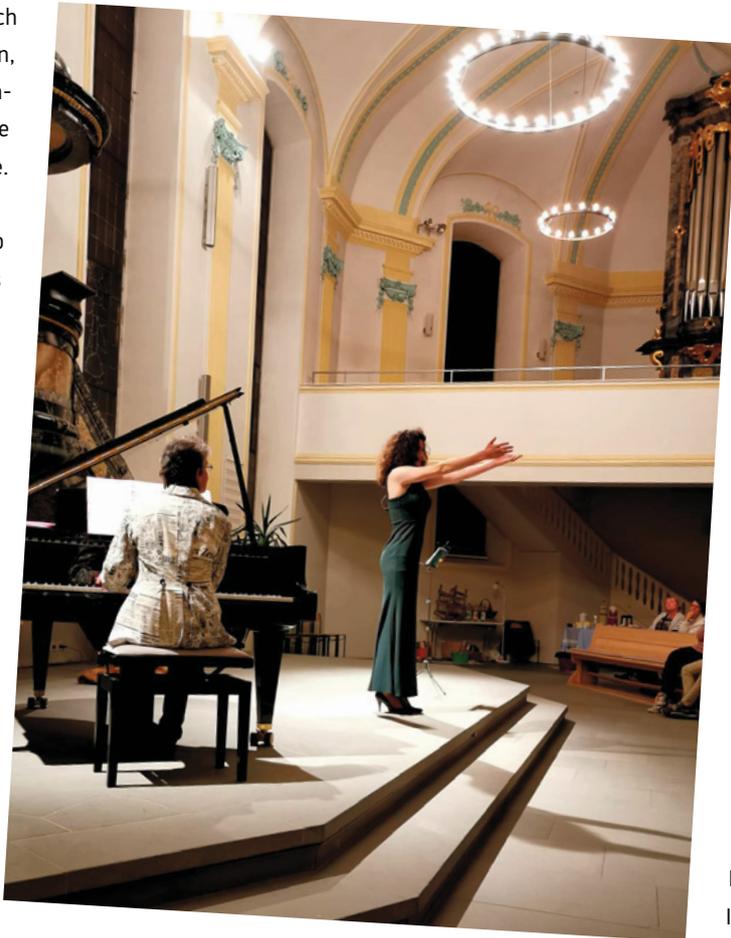
MIT HIGHHEELS AM ALTAR

Oder wie wir, das Duo Grottesque, in nicht sehr klassischen Geschlechterrollen in einer Kirche auftraten und Udenkbares geschah...

Zu Beginn möchte ich einräumen, dass ich von korrekten Formulierungen in der LGBTQ+ Community nichts verstehe, daher bitte ich vielfach um Entschuldigung, wenn ich mich falsch ausdrücke, es ist ganz bestimmt keine Absicht gewesen. Aber dennoch möchte ich die Gelegenheit ergreifen, euch von einer Vorstellung zu berichten, bei welcher ich als eine Hälfte des Duo Grottesque mitgespielt habe.

Es war 21 Uhr als ich mein Make-up mit grosser Sorgfalt auftrug. Aus den Boxen dröhnte Marlene Dietrich «Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt...», als in mir plötzlich Zweifel aufkamen. Ich fragte mich, ob unser Vorhaben nicht doch etwas zu weit ging. Ob der Gesang meiner ungeschulten Stimme wohl genügen wird. Das Sprechen beherrsche ich von meiner Arbeit im Theater sehr wohl, jedoch habe ich mich stets vor dem Singen gehütet. Ich war nicht nervös, aber von Zweifel erfüllt. Sorgfältig überzog ich meine Lippen mit leuchtendem Rot, bestückte die Wimpern mit künstlichen Verlängerungen und bepinselte die Wangen mit Rouge. Dann wurde ich auch schon abgeholt und wurde in mein Atelier nahe der Kirche von Altnau gebracht. (Wenn jemensch Altnau nicht kennt, gehört mensch wahrscheinlich zur Mehrheit. Es ist, um es klar zu benennen, ein Kaff. Jedoch eines mit einer wun-

derschönen Kirche). In meinem Atelier nahm ich die letzten Vorbereitungen vor, ich überzog meine schmerzhaft enthaarten Beine mit Seidenstrümpfen und kleidete den Rest meines Körpers mit einem efeu grünen Abendkleid.



Bedacht begann ich, mich einzusingen, noch nie derart sorgfältig. Danach machte ich mich auf den Weg zur Kirche, beziehungsweise zum Pfarrhausaal. Dort traf ich meine Bühnenpartnerin Susanne Philipp, welche sich mittels

eines Fracks in einen Mann* verwandelte und mich mit einem Mikrophon ausstattete. Da standen wir nun, die Frau* als Mann*, der Mann* als Frau* auf dem besten Weg eine (für ein Dorf riesige) Kirche zu betreten. Susanne sagte zu mir, dass trotz des fortgeschrittenen Abends, die Kirche noch immer sehr gut besetzt war. Ich sagte ihr, dass ich entgegen meiner wochenlangen Vorbereitung stille Zweifel hege. Doch sie, als Hausorganistin und Pianistin der Kirche meinte, dass das gut kommen werde. Ich versuchte ihr zu vertrauen. Der Zeiger der Uhr ging immer schneller auf die elf zu und ich atmete noch einige Male tief durch. Susanne war inzwischen schon zur Orgel gegangen, mit welcher unsere Kurzvorstellung begann. Ich betrat den Kiesplatz und ging im Pelz und dem Geräusch aufschlagender Highheels zum hinteren Eingang und hörte durch die Tür wie wir angesagt wurden: «Nun noch die vorletzte Darbietung der heutigen Musikknacht: unsere Organistin Susanne Philipp mit dem Theaterer Noah Joel Huber als Duo Grottesque. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen».

Plötzlich dröhnte die Orgel durch die schwere Holztür. Mein Zeichen, ich öffnete sie und ging schnellen (aber sehr linearen) Schrittes auf den Altar zu. Die Blicke des Publikums waren pures Gold wert. Vom blanken Entsetzen, bis hin zu erfreutem Bestaunen und rei-

ner Verwunderung. Der Anblick der Leute war derart schön, dass ich beinahe das Singen vergessen hätte. Trotzdem begann ich rechtzeitig mit der «Moritat von Mackie Messer» aus der Dreigroschenoper von Berthold Brecht. Die folgenden Lieder waren aus ebendiesem Stück. Für das zweite Lied kam Susanne von der Orgel herunter und kam an den Konzertflügel. Ich begrüßte das Publikum mit den Worten «Sehr verkehrte Herr- und Damschaften», damit war wohl auch den Zuschauer_innen in der hintersten Reihe klar, um was es ging. Wir duettierten mit der «Zuhälterballade» und anderen schwer provokativen Songs. Kaum einmal war mir ein Set mit sieben Songs derart kurz erschienen. Denn kaum hatten wir begonnen war schon das letzte Lied da, welches mit den Worten «Der Mensch lebt nur von Missetat allein» endete. Wir verbeugten uns zu tosendem Applaus und gingen hinaus.

Ich ging schnellen Schrittes wieder in den Pfarrhaussaal (es war eiskalt), um mich umzuziehen. Kaum hatte ich mich von den Schuhen erlöst, kam mit jubelnder Stimme meine Kollegin Noëlle in den Raum gerannt und überhäufte mich mit Lobpreisungen der Götter. Kaum hatte ich wieder Hosen an, kam Susanne auch in den Raum. Wir gratulierten uns gegenseitig, hoch erfreut über den gelungenen Verlauf der Vorstellung. Ich knöpfte noch mein Hemd über die von den Silikonbrüsten klebrige Haut (ja, es ist so eklig wie es tönt, aber dieses Detail musste sein), als ein_e Zuschauer_in hineinkam und



Susanne und mich unsäglich hoch lobte. Ich bedankte mich vielmals, schickte die Horde dann aber hinaus, um mich endlich fertig umziehen zu können. Danach, als ich die Kirche betrat, waren die Reaktionen der Leute ähnlich. Nie hätte ich derart gute Resonanz von einem Kirchenpublikum erwartet. Wir waren der wohl skandalöseste Teil dieser Musikanacht, wohl aber auch der, welchen die Leute kaum mehr vergessen werden.

Im Nachhinein habe ich erkannt, wie offen und herzlich die Menschen sind. Das Klischee, dass derartige Dinge nur in Städten möglich sind und ausserhalb (gerade in der SVP Hochburg Thurgau) kaum etwas Derartiges denkbar wäre, konnten wir offensichtlich mit grossem Stolz widerlegen. Die wenigen Stimmen, welche sich dagegen aussprachen (es waren, um es zu benennen, zwei) konnten mit dem Konter, dass es kein Gebot gibt, das die Herumtunterei in der Kirche verbietet, überstimmt werden.

So möchte ich euch, meine geschätzten Menschen aller denkbaren Sexualitäten und/oder Geschlechtern, ermuntern und ermutigen frei zu sein. Es gibt nicht nur starke Gegenstimmen, wie mensch stets denkt. Sehr viele Menschen sind uns wohlgesonnen und haben nichts ge-

gen uns. Wir müssen daher eher aufpassen, dass wir nicht in eine abweisende und verurteilende Haltung geraten. Manchmal lohnt es sich, die Dinge erst einmal geschehen zu lassen und sie dann im Nachhinein mit einer Prise von anekdotischem Humor zu geniessen und den Menschen überhaupt einmal die Chance geben etwas zu verstehen, indem mensch sie miteinbezieht.

Susanne und ich wollen nun ein abendfüllendes Programm zusammenstellen und freuen uns, euch so etwas Mut und Zuversicht verschaffen zu dürfen. Und euch zu begegnen und kennenlernen.

Ich wünsche euch von Herzen alles Gute.

Noah Joel Huber vom «Duo Grotesque»



Noah Joel Huber (18)
Fachmann Gesundheit/Theater-/
Kunstschaffender aus Güttingen
njh.theaterer@gmail.com

WEGGLI

MILCHJUGEND.CH/FRAGESTUNDE

Dr. Gay

Hier wird
dir geholfen!

HILFE

MILCHBÜEGLI

Ich war vor kurzem in einem Sexshop und habe da ein Lecktüechli gekauft. Ich war neugierig und wollte es ausprobieren. Kannst du mir Tipps geben? Ich habe mich auch gefragt, ob es wirklich was bringt.

Léa, 21

Hey Léa

Ein Lecktüechli ist eine Folie, die auf die Vulva oder den Anus deiner_s Sexpartner_in gelegt wird, bevor du sie_ihn mit der Zunge und dem Mund verwöhnst. Es hat den Zweck, beim Oralverkehr bzw. beim Lecken die Übertragung von Geschlechtskrankheiten zu verhindern. Deine Frage, ob es überhaupt etwas bringt, ist berechtigt, denn gegen HIV ist ein Lecktüchli ein überflüssiger Schutz. Das HI-Virus wird beim Lecken von Anus oder Vulva nicht übertragen. Auch dann nicht, wenn Urin, Menstruationsblut oder Kot im Spiel ist. Andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) wie zum Beispiel Syphilis, Chlamydien oder Tripper sind aber einfacher übertragbar. Bei diesen Infektionen bietet das Lecktüechli einen gewissen Schutz. Allerdings können STI bei fast allen Sexualpraktiken übertragen werden, das heisst auch beim Küssen, Fingern oder Petting (Schmierinfektion). Es bietet also keinen zuverlässigen Schutz. Wenn du wechselnde Sexpartner_innen hast, empfehle ich dir, dich mindestens alle zwölf Monate auf die wichtigsten STI wie Syphilis, Tripper und Chlamydien testen zu lassen, auch wenn keine Symptome vorhanden sind. Denn eine Infektion ist nicht immer von merkbaren Symptomen wie Brennen, Ausschlag oder Juckreiz begleitet. Trotzdem richten die Erreger im Körper Schaden an und

werden weiterverbreitet. Wenn du dich regelmässig testen lässt, trägst du Sorge zu deiner Gesundheit und verhinderst eine Weiterverbreitung. Ebenfalls ans Herz legen möchte ich dir die Impfung gegen Hepatitis A und B, sowie gegen HPV. HPV steht für Humane Papillomaviren und es gibt über hundert verschiedene Typen. Einige davon können Genitalwarzen (Feigwarzen) und/oder gewisse Krebsarten (z. B. Gebärmutterhalskrebs) auslösen. Eine Impfung ist am wirksamsten, wenn sie vor dem ersten Sex erfolgt. Sie wird aber auch jungen Menschen zwischen 15 und 26 Jahren als Nachhol- bzw. ergänzende Impfung empfohlen. Am besten, du informierst dich bei deiner_m Hausarzt_ärztin oder bei einer spezialisierten Test- und Beratungsstelle über die Tests und die Impfungen. Adressen findest du auf meiner Webseite drgay.ch
Alles Gute, Dr. Gay

Gustave Courbet, Der Ursprung der Welt (1866)



LGBT+ Helpline

Die LGBT+ Helpline gibt dir telefonisch Auskunft bei Fragen rund um Falschsexualität, Gender, Coming-Out und Safer Sex.

Zusätzlich ist sie die Meldestelle für homo- und transphobe Gewalt. Falls du einen homo- oder transphoben Vorfall erleben musstest, melde dich. So kann diese Diskriminierung in Zukunft besser bekämpft werden.

www.lgbt-helpline.ch
hello@lgbt-helpline.ch
0800 133 133 (kostenlos)

► Beratung: Montag bis Donnerstag, 19 – 21 Uhr

Mir ist es nicht zum ersten Mal passiert, dass ich ein Mädchen kennengelernt/gesehen habe, oder über Freunde von ihr erfahren habe. In der Begeisterung habe ich sie dann jeweils direkt angeschrieben und jedes Mal war es für mein gegenüber nie wirklich interessant (wie ich das beobachtet habe) – jetzt habe ich vor kurzem im Theater jemanden gesehen und habe im Nachhinein herausgefunden, wer sie ist. Ich habe aber Angst, sie anzuschreiben und das dann wieder alles so kommt, dass sie kein Interesse zeigt. Hilfe? Mach ich irgendetwas falsch?

Ella, 17

Hey Ella

Ich kann deine Ängste gut verstehen. Viele Menschen sind unsicher, wenn sie auf andere zugehen und wie sie dabei wirken. Vor allem, wenn es sich um jemanden handelt, die du beeindruckt willst. Ich kann dir aber versichern: du machst nichts falsch. Der Grund dafür ist, dass es nicht viel falsch zu machen gibt. Denn es gibt kein Patentrezept dafür, wie man jemandem sein Interesse bekundet. Eine ist etwas forscher, die andere etwas zurückhaltender. Wie du auf Menschen zugehst, mit ihnen redest und kommunizierst, liegt unter anderem an deiner eigenen Persönlichkeit. Aufgrund von Erfahrungen entwickelt sich diese im Laufe der Zeit und du wirst lernen, wie du bei anderen ankommst und dich entsprechend verhältst. Es liegt auf der Hand, dass du die allgemeinen Höflichkeitsregeln einhalten solltest. Bleibe aber trotzdem du selber und verstelle dich nicht zu sehr. Bleibe authentisch und dir selber treu. Du solltest dich immer wohl fühlen in deiner Haut. Wenn du das tust, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Es sei denn, dein Gegenüber hat tatsächlich kein Interesse an dir. Dann ist es wichtig, dass du das akzeptierst. Ablehnung ist bitter und schmerzt, aber sie gehört nun mal zum Leben. Wenn du das weisst, kann dir nicht viel passieren. Ich möchte dich bestärken, das Mädchen zu kontaktieren, wenn du sie kennenlernen willst. Trau dich. Denn nur so wirst du rausfinden, ob sie auch Interesse an dir hat oder nicht.

Alles Gute, Dr. Gay

SAFER SEX

www.aids.ch



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Mit dem **Safer-Sex-Check** erfährst du, wie du dich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) schützen kannst – mit Tipps, die auf deine persönliche Sexualität zugeschnitten sind.

safersexcheck.lovelife.ch

 AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. Du kannst auch eine SMS schicken oder auf der Homepage im Chat Fragen stellen.



Informationen Beratungen Kontakte



Im Milchbüechli-Kalender (noch einmal blättern) findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine! Du kannst deine Fragen aber auch anonym und online stellen: www.du-bist-du.ch

JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS

BASEL

anyway

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen.

JEDEN 2. DONNERSTAG, 19.30 UHR

JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL

anyway-basel.ch

Queer Students Basel

Wir wollen allen Student_innen und Mitarbeiter_innen der Uni und der Hochschulen in der Region Basel einen Raum bieten, um sich im Rahmen von Grillabenden, Rheinschwimmen, Kaffeeplausch und vielem mehr auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

TREFFS UNREGELMÄSSIG, UM INFORMIERT ZU

BLEIBEN, MELDE DICH:

QUEERSTUDENTSBASEL@GMAIL.COM

BERN

comingInn

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher, um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc.

JEDEN 2. MONTAG, 19.30 UHR

VILLA STUCKI, SEFTIGENSTRASSE 11, BERN

cominginn.ch

Crazy Hearts

Wir sind Crazy Hearts, die queere Jugendgruppe aus Biel. Einmal im Monat treffen wir uns in Biel. Sei auch dabei!

crazyhearts.org

Queer Students

Student_in, in oder um Bern herum wohnhaft und queer? Dann schau mal bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unsere Website oder auf Facebook. Treffen heisst was trinken gehen, Queersicht Filmabend, Weihnachtsessen or else.

Wir freuen uns auf dich!

JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT AB 19.30 UHR

COMEBACK BAR, RATHAUSGASSE 42, BERN

queerstudents.ch

Kunterbunt

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir treffen uns einmal im Monat an einem Montag ab 18.30 Uhr im Jugendtreff PUNKT 12. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen interessante Diskussionen.

JEWELS VON 17.30 – 20.30 UHR IN DER VILLA

STUCKI UND VON 18.30 – 21.30 UHR IM PUNKT 12

kunterbunt-bern.ch

FRIBOURG

LaGO

Die LGBT-Organisation der Universität Fribourg.

TREFFS: MEISTENS 1x IM MONAT

Genaue Informationen: student.unifr.ch/lago

GRAUBÜNDEN

WHATEVER

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell oder transsexuell oder bist du nicht ganz sicher, was du bist? Dann bist du bei uns bei der richtigen Adresse!

JEDEN 1. DONNERSTAG DES MONATS AB 19 UHR

TREFF DER JUGENDARBEIT STADT CHUR,

GÄUGGELISTRASSE 10, CHUR

whatevergraubuenden.strikingly.com

LUZERN

Queer Unity

Wir sind eine Gruppe für LGBT+ Studierende an der Uni Luzern im Anfangsstadium.

facebook.com/queerunityluzern

SCHWYZ

Queerpuzzles

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride.

JEDEN 2. SAMSTAG IM MONAT AB 19 UHR

TRUBE BUDE, SCHWYZ

queerpuzzles.ch

Mythengay

Der queere Treffpunkt in Schwyz. Wir sind Homo-, Bi- und Transpersonen jeden Alters und treffen uns **IMMER AM 1. SONNTAG IM MONAT AB 19 UHR**

IM HIRSCHEN-PUB SCHWYZ ZUM ESSEN,

TRINKEN UND QUATSCHEN.

mythengay.ch

SCHAFFHAUSEN

ANDERSH

ANDERSH ist ein Ort für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche sowie für alle dazwischen und ausserhalb. Für Jugendliche, die nicht ganz in die Norm passen. Für Jugendliche, die neue Freund_innen finden und gute Gespräche führen wollen.

IMMER AM LETZTEN DONNERSTAG DES MONATS

AB 19 UHR, KULTURCAFÉ B45, SCHAFFHAUSEN

andersh.ch

ST. GALLEN

Otherside

Folge uns auf Instagram unter otherside.lgbtq damit Du auf dem Laufenden bleibst, bei Fragen stehen wir Dir unter otherside.lgbtq@gmail.com zur Verfügung.

JEDEN 2. DIENSTAG AB 20 UHR

«LA BUENA ONDA» BAR

LÄMMLISBRUNNENSTR. 51, ST. GALLEN

Unigay

Unigay ist ein 1998 gegründeter Verein der Uni St. Gallen und versteht sich als Sprachrohr, sowie Anlaufstelle und Gesprächsplattform für homo-, bi- und transsexuelle Studierende der Universität. unigay.ch

ZUG

Queer Zug

Wir treffen uns jeweils am zweiten Donnerstag im Monat und verweilen gem.lich bei Gesprächen, Spielen, Kochevents etc. Wenn wir Lust haben, gehts auch schon mal weiter in eine gem.liche Bar oder ein schmuckes Restaurant. Komm doch mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Dich.

AM 2. DONNERSTAG IM MONAT AB 18.30 UHR

PAETTERN LIGHT UP ATELIER

ALPENSTRASSE 13, ZUG

queerzug.ch

Prisma

Lesbisch, Schwul; Bi, Trans* oder sonst 08/16? Dann bist du hier richtig. PRISMA ist eine Jugendgruppe, welche jugendlichen 08/16ern Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen schaffen soll.

Natürlich sorgen wir für Snacks. Möchtest du trotzdem noch etwas mitnehmen, freuen sich sicher alle. facebook.com/PRISMAJugendgruppeZug

ZÜRICH

spot25

Die Jugendgruppe für die anderssexuelle Jugend (14–27) von Zürich & Umgebung. Egal auf welche Art du queer bist – bei uns sind alle willkommen!

TREFF: JEDEN 2. DIENSTAG AB 19 UHR

IM HAZ CENTRO

STAMMTISCH: JEDEN 1. DONNERSTAG IM MONAT

AB 20 UHR IN DER CRANBERRY BAR

spot25.ch

L-Punkt

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und trans Frauen einsetzen und bei alledem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig!

JEDEN 1. MONTAG IM MONAT FILM- ODER SPIEL- ABEND IM HAZ.

l-punkt.ch

z&h

Wir sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich. We organize dinners, social events, game evenings and much more, providing an opportunity to meet lots of new people in an open and welcoming environment. zundh.ch

Coexist+

Coexist ist eine Gruppe, in der jedx willkommen ist. Wir bieten einen Safe Space, in dem du sein kannst, wer du bist.

Zweimal monatlich treffen wir uns im Raum Zürich und verbringen einen gemütlichen Abend zusammen, in dem wir über alles reden, was uns beschäftigt und worüber wir sonst mit keinx sprechen können oder möchten.

coexist@gmx.ch

SCHWEIZWEIT

TGNS-Jugendgruppe

Junge Transmenschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.

**ETWA ALLE ZWEI MONATE
IN EINER GRÖßEREN STADT**

tgns.ch

Asexuelles Spektrum Schweiz

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem a-Spektrum sind. In den Monaten mit ungeraden Zahlen treffen wir uns jeweils am dritten Samstag des Monats zum brunchen, Filme schauen oder einfach zum plaudern, und in den Monaten mit geraden Zahlen sind wir jeden dritten Dienstag in der Milchbar in Baden anzutreffen. Du kannst gerne über unsere Website mit uns Kontakt aufnehmen: asexuell.ch

ONLINE-TREFFS

aven-forum.de

Die «Dachorganisation» der Asexuellen, das Forum für die Deutschsprachigen.

BIST DU MITGLIED ODER LEITER IN EINER QUEEREN JUGEND- ODER STUDIGRUPPE? ODER WÜRDEST DU GERN EINE GRÜNDEN? DANN MELDE DICH DOCH [INFO@MILCHJUGEND.CH](mailto:info@milchjugend.ch)

HAST DU LUST ZU SCHREIBEN? SEI DABEI AN DER NÄCHSTEN GROSSEN REDAKTIONSSITZUNG IN OLTEN **04. MÄRZ 2020 SITZUNGSZIMMER OLTEN ODER MELDE DICH BEI JOHANNA [REDAKTION@MILCHJUGEND.CH](mailto:redaktion@milchjugend.ch)**

MÖCHTEST DU LIEBER FOTOGRAFIEREN? MELDE DICH BEI RONNIE [BILD@MIBULI.CH](mailto:bild@mibuli.ch)

KALENDER

MÄRZ

04 **MITTWOCH**

**MILCHBÜECHLI
REDAKTIONSSITZUNG #32**
19.30 Uhr, Sitzungszimmer Olten

11 **MITTWOCH**

MILCHBAR WINTERTHUR
ab 19 Uhr, Alte Kaserne Winterthur

24 **DONNERSTAG**

MILCHBAR BERN
ab 19 Uhr, Frauenraum Bern

APRIL

08 **MITTWOCH**

**MILCHBÜECHLI
BILD-REDAKTIONSSITZUNG #32**
20 Uhr, Sitzungszimmer Olten

14 **SAMSTAG**

OFFENE JUGENDPRIDE-SITZUNG
14 Uhr, HAZ-Centro, Zürich

21 **SAMSTAG**

**MILCHJUGEND
MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
19 Uhr, Bern

28.04. – 07.05.

PINK APPLE FILMFESTIVAL
Zürich

MAI

08–10 **FREITAG–SONNTAG**

PINK APPLE FILMFESTIVAL
Frauenfeld

09 **SAMSTAG**

OFFSTREAM
22 Uhr, Papiersaal, Zürich

23 **SAMSTAG**

CREAM
23 Uhr, Provitreff Zürich

30 **SAMSTAG**

MOLKE
22 Uhr, Bern

WÖCHENTLICH

DIENSTAGS

MILCHBAR BADEN
ab 19 Uhr, WERKK Baden

ZISCHBAR

ab 18 Uhr, KaBar, Basel, zischbar.ch

MITTWOCHS

HELDENBAR

ab 20 Uhr, Provitreff, Zürich, heldenbar.ch

Jeden 2. **DIENSTAG**

UNCUT FILME BERN

20.30 Uhr, Kino REX, Schwanengasse 9, Bern, gaybern.ch/uncut

Jeden 2. **MITTWOCH**

MILCHBAR LUZERN

ab 19 Uhr, Treibhaus Luzern



Bild: Ronnie Zysset (24), [insta @ron_ie.z](https://www.instagram.com/ron_ie.z)

ODER DOCH LIEBER LAYOUTEN? MELDE DICH BEI SARA [LAYOUT@MIBULI.CH](mailto:layout@mibuli.ch)

Das schwullesbische Filmfestival «Pink Apple» geht in die 23. Runde. Vom 28. April bis zum 7. Mai 2020 findet es in Zürich statt und vom 8. bis 10. Mai 2020 in Frauenfeld. Es werden queere Filme gezeigt, Podiumsdiskussionen geführt und verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.



Wir haben für euch eine Filmempfehlung geschrieben und verlosen zwei Tickets für das «Pink Apple». Schreibt einfach bis zum 20. April eine Mail an redaktion@milchjugend.ch mit eurem Namen und dem Betreff «WIN pink apple» und ihr nehmt an der Verlosung teil.

QUEERER DOKUMENTARFILM

A NIGHT AT SWITCH N' PLAY

Ein Pinsel, der sich für eine Farbe von der Lidschattenpalette entscheidet. Finger, die in ein Glitzerdöschen getunkt werden. Ein Schnauz der vorsichtig aufgemalt wird und dann eine violette Perücke, welche zurechtgerückt wird. Im Hintergrund spielt dramatische Musik. Diese Szenen könnten so überall auf der Welt vor einer Drag- und Burlesque Show passieren.

Wir befinden uns aber im «Branded Saloon» in Brooklyn, New York. Heute findet ein queerer Performance-Abend statt, welcher zweimal pro Monat veranstaltet wird.

Sorgfältig ausgewählte Filmaufnahmen zeigen intime und unscheinbare Momente der Performer_innen des queeren Kollektivs «Switch n' Play». Die Performer_innen erzählen über ihre Performance-Kunst, ihr Queer-Sein und über persönlichen Auseinandersetzungen, die sie haben. Zoe Ziegfeld, eine Burlesque-Performerin des Kollektivs «Switch n' Play» sagt: «So 'Switch n' Play' has been a wonderful place to not wear high heels and not wear wigs. It gives me a place where I don't have to sacrifice my own aesthetic preferences, to make the audience feel more comfortable» (Übersetzung: «So 'Switch n' Play ist ein wunderbarer Ort, keine High Heels und Perücken zu tragen. Es ist ein Ort, wo ich meine eigenen ästhetischen Vorlieben nicht anpassen muss, um es für die Zuschauer_innen angenehm zu gestalten»).

Wenn die Performer_innen von ihrer Arbeit erzählen, wird klar, dass sie das nicht einfach so machen. Diese Performances sind Teil ihrer ganz persönlichen queeren Kultur, ein Beitrag von ihnen für unsere Community und ein politisches Statement.

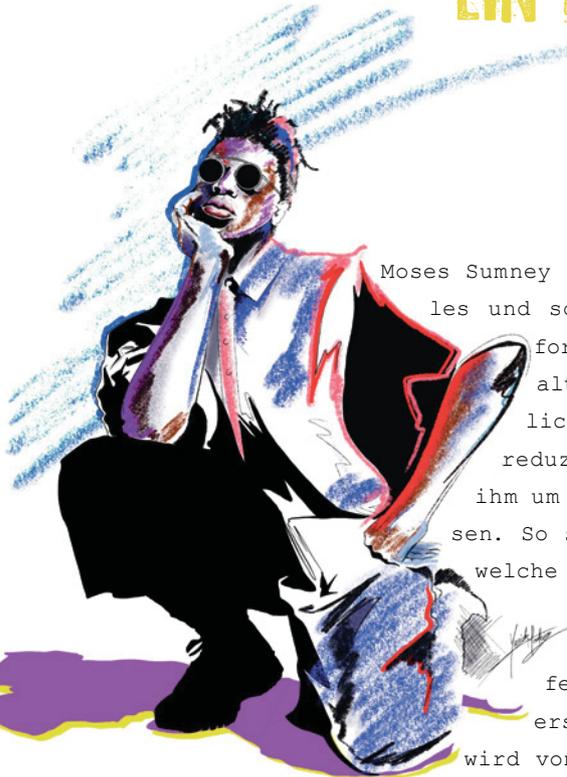
Dieser Dokumentarfilm lädt ein, auch wenn nur auf Leinwand, eine wundervolle Stunde in die schillernde, berührende Welt der Drag- und Burlesque-Kultur einzutauchen und die Performer_innen und ihre Kunst kennenzulernen.



Johanna von Felten (21)
Studentin aus Basel
johanna@milchjugend.ch

REZE NSI ON EN

EIN KÜNSTLER MIT UND OHNE LABELS MOSES SUMNEY



Moses Sumney ist ein Künstler aus Los Angeles und schreibt auf der Blogger-Plattform Tumblr «Ich weiss nicht, wie alt ich bin». Er versucht jegliche persönliche Information zu reduzieren; schliesslich geht es ihm um seine Musik und nicht sein Wesen. So sagt Sumney, dass alle Bilder, welche wir uns von einer Person machen, zu einem Urteil über die Sache, die sie erschaffen, führen, bevor sie überhaupt erst angehört wurde. Seine Musik wird von ihm als «absichtlich unvoll-

ständig» beschrieben: Erst in einer Live Performance entwickeln die Lieder ihren vollen Klang, der aber von Show zu Show leicht anders ist. Alle Zuhörer_innen sollen so ihre eigene Beziehung zur Musik entwickeln. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle in der Musik reflektiert sehen, nicht die Themen des Künstlers. Mit diesen Gedanken stellt sich Sumney gegen die gängigen Konventionen Künstler_innen und ihr Leben zu zelebrieren. Es geht ihm um ein Entziehen der Projektionsfläche, um neue Tiefen zu erreichen.

Entsprechend widersprüchlich betitelt sind die Alben von Sumney «Aromanticism» (2017) und «græ» (Mai 2020), welche sich in eine falschsexuelle Labelkultur einordnen lassen (wobei «græ» meiner Meinung nach auf gray-Sexualitäten anspielt, wie gray-aro). Doch sind diese Labels auch nur eine Art den Spielraum zu definieren. In seinen Liedern singt Sumney darüber, was es bedeutet aromantisch zu sein, in einer Welt, welche so strukturiert von Liebe und romantischen Erfahrungen ist. In einer Welt, wo «...und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute (zusammen und ewig glücklich)» unsere Geschichten und Vorstellung einer perfekten Beziehung prägen. Sumney hat in seinen Liedern eine Mischung aus verträumter Harmonie und brutaler Ehrlichkeit verpackt, wie in folgenden Zeilen in «Quarrel»: We cannot be lovers / Long as I'm the other.

Ich bin vor allem gespannt auf Sumneys zweites Album «græ», welches im Mai vollständig erscheint. Die erste Hälfte des Albums ist schon im Februar erschienen. Darauf ist «Me in 20 Years» zu hören, welches jetzt schon mein Lieblingstrack des Jahres ist. Die Musik von Moses Sumney lädt zum mehrmaligen Hören ein und ich entdecke jedes Mal einen neuen Aspekt, der mir gefällt, der mich herausfordert und der Ausdruck eines künstlerischen Supertalentes ist.

Illustration: Yanick Monteiro (25),
yuniquemonteiro.com



Henrik von Dewitz (25)
Studi aus Liebfeld
rvdewitz@bluewin.ch

Der Jugend Erste Male

Dieses Mal
**EIN WEITERES
ERSTES MAL
IM POLY-SEIN**

Erzählt von
TIM, 27



Hey du, weisst du eigentlich, dass ich mit dir ein Erstes Mal der besonderen Art hatte? Meine letzten Jahre waren auf verschiedenste Arten und Weisen geprägt, von unterschiedlichsten Formen des Poly-Seins. Teilweise durch mich selbst, durch Begegnungen mit tollen, offenen, rücksichtsvollen Menschen, andererseits durch Erlebnisse meiner Mitmenschen. Egal ob als Beziehungsanarchist_in einer Partnerschaft oder in irgendwas dazwischen. Ich begegnete Menschen, die zu viert ein Kind erziehen, fünf Partnerschaften führen, polyerotisch sind oder sich in ihrer Liebe einfach treiben lassen, wie sie kommt. Und es kam immer wieder zu ersten Malen, so wie jenes mit dir:

Ich war aufgeregt. Es stand nun also vor mir, dieses kurzfristig organisierte Wochenende zu dritt. Das erste zu dritt. Bisher war ich nur der eine äussere Teil einer «V»-Beziehung gewesen, du der andere. Uns verbindend: ein und derselbe Partnernmensch. Und nun wollten wir zwei «äusseren» Teile uns besser kennen lernen. Würde es komisch werden? Würden wir eine kleine Brücke von einer «V»-Beziehung zu einer Dreiecksbeziehung bauen? Ich war gespannt auf die Gefühle, auf die Entwicklungen, auf die Erlebnisse, die nur darauf warteten, gefühlt zu werden.

Wir hatten am Wochenende eine schöne Zeit zu dritt, sind uns auch alle gemeinsam näher gekommen, tasteten uns aneinander ran, sei es beim Wandern, beim Kochen oder beim Kuschneln. Doch ich merkte, dass die «Brücke», die unser Poly-Objekt weiter schliessen würde, noch nicht geschlagen war. Jedoch wusste ich auch durch meine vergangenen Erfahrungen, dass so etwas viel Zeit, Geduld und Kommunikation benötigt.

Doch dann war er plötzlich da: Der Moment, der alles veränderte. Wir waren zu dritt zu einem kleinen Grillfest eingeladen. Wir waren mal zu dritt, mal nur du und ich. Mal sasssen wir am Tisch, mal lag ich alleine auf der Wiese und betrachtete die Obstbäume und den Himmel. Ich stand auf und kam zu dir rüber. Ein Moment, in dem wir nur zu zweit schienen. Auf deinen Lippen war ein Lächeln. Du sahst mich an. Ein Blick, der mir «Hey du, ich mag dich voll» vermittelte. Und dann dein Kuss. Einfach nur wir zwei. Keiner bemerkte um uns herum, wie wir uns küsstest. Der Kuss war kurz, aber intensiv. Und dann deine lächelnden Augen danach. In dem Moment wusste ich zum ersten Mal so wirklich: Wow, du bedeutest mir echt mehr, als ich dachte. Du hast die Brücke geschlagen.

Ich hatte bisher verschiedene Erfahrungen selbst gesammelt oder durch Freund_innen mit unendlich unterschiedlichen Arten des Poly-Seins zu tun gehabt. Doch dies war für mich ein neuer, noch unbekannter Weg. Unabhängig vom weiteren Verlauf unserer Geschichte kann ich im Rückblick dieses Erlebnis als schöne Erinnerung geniessen. Denn ein Schritt ist manchmal eine Hürde, aber oft eine tolle Erfahrung, auch wenn sie nicht immer zum glücklichsten Ergebnis führt. Ich bin dir dankbar, durfte ich dies erleben. Und dass du diesen Schritt gemacht hast. Denn dadurch wurde mir klar, dass Poly-Sein für mich definitiv ein Weg ist, den es sich weiter zu beschreiten lohnt.

HIER ÜBERALL FINDEST DU DAS MILCHBÜECHLI

Katholische Kirche
Stadt Luzern, kathluzern.ch

Kaufhaus Zum Glück Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia Winterthur

InTeam Basel
inteam-basel.ch

Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung
lustundfrust.ch

S & X Sexuelle Gesundheit
Zentralschweiz Luzern
sundx.ch

Sexualpädagogik, Berner Gesundheit
bernergesundheits.ch/
sexualpaedagogik

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Trogen, pestalozzi.ch

BUCHHANDLUNGEN

queerbooks.ch
by Buchhandlung Weyermann Bern

BARs

Pride Bar Olten
pridebar.ch

Treibhaus Luzern
treibhausluzern.ch

Gemeinschaftszentren Zürich
Loogarten, Riesbach, Witikon, Affoltern, Bachwiesen und Grünau
gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung St. Gallen
ahsga.ch

Checkpoint Zürich
checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern
checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel
checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel
ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden
aidshilfe-gr.ch

Zürcher Aids-Hilfe
zah.ch

Hiv-Aidsseelsorge, Katholische Kirche im Kanton Zürich

JUGENDARBEIT

FreizeitHaus Allschwil
freizeithaus-allschwil.ch

drehscheibe - Offene Jugendarbeit Horgen
dreh-horgen.ch

Jugendanimation Horw
horw.ch/jugend

Jugendanimation Rothenburg
jugend-rothenburg.ch

Jugendanimation Schwyz
gemeindeschwyz.ch

Jugendarbeit Affoltern am Albis, vjf.ch

Jugendarbeit Arth Goldau
arth.ch

Jugendarbeit Fällanden
vjaf.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Gstaad
jugasaanen.ch

Jugendarbeit Hünenberg
jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten Rapperswil
jugendarbeit-lotten.ch

Jugendarbeit Nottwil
jugendarbeit-nottwil.ch

Regionale Jugendarbeit Surbtal JAST Würenlingen
jast.li

Offene Jugendarbeit Wetzikon
jugendjoker.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen
ojaz.ch

Jugendarbeit Freizeitzentrum Zumikon
freizumi.ch

Offene Jugendarbeit Zürich
oja.ch

samowar Jugendberatung Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendbüro March Lachen
jugendbuermarch.ch

Jugendcafé Paradiso Reinach
paradiso-reinach.jimdo.com

Jugendhaus Oase Küssnacht
jugendhaus-oase.ch

Jugendinformation tipp St. Gallen, tipp.sg.ch

Jugendinfo Winterthur
jugendinfo.win

Jugendkulturhaus Dynamo Zürich, dynamo.ch

Jugendkulturhaus Flösserplatz Aarau, floesserplatz.ch

Jugendnetz Siggenthal Nussbaumen
jugendnetz-siggenthal.ch

Jugendzentrum Dietikon
jugend-dietikon.ch

Kantonsschule Zürcher Oberland Mediothek, Wetzikon
kzo.ch

okaj Zürich
okaj.ch

OKJA Stäfa
okja-staefa.ch

Punkt12 Bern
punkt12.ch

Sozialpädagogische Wohngruppe Magellan, Salmsach
wg-magellan.ch

Wohnheim Varnbühl St. Gallen
varnbuel.ch

Fachstelle Kinder- und Jugendanimation 20gi
kja-20gi.ch

Jump-In Rapperswil-Jona
jump-in.ch

JuSee Jugendanimation der Seegemeinden Weggis
jusee.ch

Kinder und Jugendarbeit Wohlen
jugendarbeit-wohlen.ch

Jugendtreff Sternen Winterthur
jugisternen.ch

Jugendhaus phönix Aesch
phoen-x.net

Sekundarschule Bäumlifhof Basel
sek-baeumlifhof.ch

Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen
phtg.ch

Offene Jugendarbeit Maur
treffpunkt-maur.ch

Jugendtreff Tankraum, Lenzerheide

Jugendarbeit Landquart
landquart.ch

Young & Fun, Neuenkirch
youngandfun.ch

Jugendanimation Kriens
jugendanimation-kriens.ch

Jugendarbeit Buochs
buochs.ch

Jugendarbeit Hitzkirchertal
jugendarbeit-hitzkirchertal.ch

Mädchenarbeit Thun
thun.ch

Fachstelle offene Jugendarbeit Sulgen Kradolf Schönenberg
kradolf-schoenenberg.ch

Jugendarbeit Sempach
sempach.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Worb
jugendarbeit-worb.ch

Jugendarbeit Regensdorf
jugendarbeit-regensdorf.ch

Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal, Münsingen
jugendfachstelle.ch

Jugendarbeit Sarnen
jugendarbeit-sarnen.ch

Jugendarbeit Stans
jugendstans.ch

Jugendanimation Buttisholz
buttisholz.ch

Offene Jugendarbeit Kreuzlingen
oja-kreuzlingen.ch

Jugendarbeit Untervaz
untervaz.ch

Jugendarbeit Gossau
stadtgossau.ch

Jugendarbeit Richterswil
richterswil.ch

Jugendarbeit Region Schwarzenburg
jugend-schwarzenburg.ch

Jugendarbeit Evolution unteres Rontal, Root, 4evolution.ch

Offene Jugendarbeit Goldach
goldach.ch

Jugendwerk Olten
jugendwerk-olten.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrie Kriens, lups.ch

VSG Region Sulgen
vsgsulgen.ch

Jugendkulturzentrum industrie45 Zug, i45.ch

Jugendanimation Malters
malters.ch

liebesexundsoweiter Winterthur
Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung,
liebesexundsoweiter.ch

Offene Jugendarbeit RuGaSch Ruggell, ruggell.li

Offene Jugendarbeit Eschen / Nendeln
eschen.li

Fachstelle Jugend Schlieren
schlieren.ch

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek Münchenbuchsee
gymhofwil.ch

Bezirksschulen Küssnacht, Schulsozialarbeit Küssnacht am Rigi
bskuessnacht.ch

Aemtlern B Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland
gymbiel-seeland.ch

Kantonsschule Wohlen, Mediothek
kanti-wohlen.ch

Kreisschule Unteres Fricktal, Schulbibliothek Engerfeld
kuf.ch

Schulsozialarbeit Willisau
schule-willisau.ch

Kreisschule Rohrdorferberg
korf.ch

Realgymnasium Rämibühl Zürich, rgzh.ch

Gymnasium Leonhard, Mediothek, Basel
gymnasium-leonhard.ch

Kantonsschule Wiedikon, Mediothek
kwi.ch

Sek1 March Buttikon
sek1march.ch

Sekundarschule Theobald Baerwart Mediathek, Basel
sek-baeumlifhof.ch

Gymnasium Liestal Mediathek, Liestal
gymliestal.ch

Bildungszentrum Gesundheit & Soziales Glarus
bzgs-gl.ch

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen
berufsberatung.sg.ch

Mediothek Berufsfachschule Winterthur
bfs-winterthur.ch

Sekundarschule Mariahilf
mariahilf.vsluzern.ch

Sekundarschule Uster
sekuster.ch

Sek Befang, Sulgen
vsgsulgen.ch

Sekundarschule Feld, Zürich
schulefeld.ch

Kreisschule Untergäu, Hägendorf, ksuntergaeu.ch

Aprentas azm Mediothek, Muttenz, aprentas.com

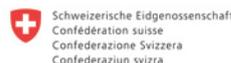
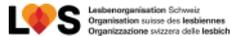
Schulsozialarbeit Gurmels
osgurmels.ch

Schule Hedingen
schulehedingen.ch

Bildungszentrum Zürichsee, Horgen, bzz.ch

NOCH NICHT HIER AUFGEFÜHRT?
WERDE UNSER_E FREUND_IN VIA
MILCHJUGEND.CH/MIBULI

Mit freundlicher Unterstützung von



Herzlichen Dank an unsere Milchkühe für die grosszügige Unterstützung:

Hans-Peter Fricker

Ueli Wirth

Nathalie Cooke

Philipp Itten

Unterstützt auch du uns:

milchjugend.ch/milchkue



MILCHBÜECHLI
**REDAKTIONS-
SITZUNG #32**
4. MÄRZ 2020
19.30 UHR,
SITZUNGSZIMMER OLTEN

SAVE THE DATE
LILA
11.-13. 9. 2020
ROTE FABRIK
ZÜRICH

EINE FALSCHSEXUELLE
ZEITSCHRIFT DER

**MILCH
JUGEND**

FALSCHSEXUELLE
WELTEN